

ANNETTE AMRHEIN

Tanzende Bienen

Unser Bürgerverein hat einen kunstvoll angelegten Garten. Es gibt einen Bereich mit Duftpflanzen, ein Insektenhotel und eine kuschelige Ecke, in der man grillen und essen kann. Im Zentrum des Gartens liegt am Boden eine Steinplatte mit einer merkwürdigen Zeichnung darauf. Ich habe nie darüber nachgedacht, was sie bedeutet, denn ich bin immer mit der Familie dort und für das Picknick zuständig. Die Pflanzen sehe ich mir zwar stets an, doch wenn es Richtung Picknickplatz ging, lief ich über die Steinplatte hinweg und fragte mich nicht, was sie bedeutete. Ich war viel zu sehr damit beschäftigt, meine Familie satt zu kriegen.

Neulich waren wir wieder da, als zwei Leute vor der Steinplatte standen und mit den Hintern wackelten. Irritiert blieb ich mit dem Essen stehen und lauschte. „SO machen es die Bienen“, sagte die Frau. So erfuhr ich, dass das Muster auf den Steinplatten den Schwänzeltanz der Bienen darstellte. Ich sah genauer hin. Die Linien im Stein hatten entfernte Ähnlichkeit mit einer Acht, aber dieser Schwung! „Die Bienen bewegen sich immer auf diesen Linien“, sagte die Frau. Sie erzählen durch die Geschwindigkeit, mit der sie mit dem Hinterteil wackeln, ihren Artgenossinnen, wo sie Nahrung finden. Bis auf wenige Meter genau beschreiben die Tiere wortlos, wo Klee, Raps oder Linden stehen. Ein Tanz als Einladung zum Essen, wie zauberhaft, dachte ich und ging mit den Händen voller Broten und Fleisch weiter zum Grillplatz, wo schon alle warteten und das Feuer bereits knisterte. Ich lachte auf bei dem Gedanken, die Futterstelle durch Tänze zu weisen. „Wusstet ihr, dass Bienen ein kleines Wunder sind?“, fragte ich. „Ich dachte, sie stechen“, meinte mein Mann. „Nein, sie tanzen“,